

Museum Schloss Laupen

Barbara Weber, verlassen – verurteilt – hingerichtet

Recht und Strafe im alten Bern

Zusatzmaterial 1

Barbara Weber war 1812–1813 im Käfigturm eingesperrt des Schlosses Laupen. Unsere Ausstellung zeigt das von drängender Armut geprägte Leben dieser einfachen Landarbeiterin aus Guggisberg. Die Justiz und die soziale Not dieser Zeit sind hier dargestellt.



Aufgaben der bernischen Chorgerichte

In der **Chorgerichtssatzung von 1667** sind die Aufgaben der Chorrichter wie folgt beschrieben:

«Die Chorrichter sollen nit allein Befehl haben, auff die Ehesachen zu achten, sondern in gmein ob allen Unseren, Christlicher Disciplin, gemeiner Zucht und Ehrbarkeit aussgangenen Satzungen, mit höchstem fleiss und ernst zu halten, und die Ubertretter derselbigen, es seyen Weibs- oder Mannspersonen, zu beschicken, zu rechtfertigen, und nach laut der Satzungen und Mandaten zu straffen: Als da sind Gotteslesterer, Sägner, Teuffelsbschwerer, muthwillige Versäumer und Verächter der Predigen dess heiligen Göttlichen Worts, und heiligen Sacramenten, Ungehorsamme gegen den Eltern, Huorer, Ehebrächer, Kuppler, trunckene Leuth, Tänzter, öffentliche Wuocherer, Spiler, unnütze Müssiggänger, die so üppige Kleider tragen, auff Kirchweihen lauffen, in Mummereyen und Fasnachtbutzenweiss umblauffen, Fasnachtfewr machen, Nächtliche Unruhen anrichten, oder spath in Zächen biss in die Nacht verharren, liederliche Winckelwirth, und was sonst dergleichen mehr ergerlicher Leuthen sind, die Christlicher Zucht und Ehrbarkeit zuwider handeln, wo aber jemand in solchen und dergleichen Sachen so schwärlich sich verginge, dass er höherer Straff würdig möchte geachtet werden: Sollen sie dasselbig an die Ober-Amptleuth, und da dannen an Uns, oder Unser Chorge-richt langen lassen.»

In **«Der Statt Bern Chorgerichts-Satzung / Zu Statt und Land zu gebrauchen»** aus dem Jahre **1743** steht **«Vom Ampt der Chorrichter»** Altbekanntes:

«Die Chor-Richter sollen nicht allein Befehl haben, auf die Ehe-Sachen zu achten, sondern ins gemein ob allen Unseren, Christlicher Disciplin, gemeiner Zucht und Ehrbarkeit halber ausgegangenen Satzungen, mit höchstem Fleiss und Ernst zu halten, und die Übertreter derselbigen, es seyen Weibs- oder Manns-Personen, zu beschicken, zu rechtfertigen, und nach den Satzungen und Mandaten zu straffen: Als da sind Gotteslästerer, Segner, Teuffels-Beschweerer, muthwillige Versäumer und Verächter der Predigen, des heiligen Göttlichen Worts, und der heiligen Sacramenten, Ungehorsame gegen den Eltern, Hurer, Ehebrecher, Kuppler, trunckene Leuth, Tänzer, öffentliche Wucherer, Spieler, unnütze Müssiggänger, die so üppige Kleider tragen, auf Kirchweihen lauffen, in Mummereyen, und Fasnachtsbutzenweis umlauffen, Fasnacht-Feur machen, nächtliche Unruhen anrichten, oder spath in Zächen bis in die Nacht verharren, liederliche Winkelwirth, und was sonst dergleichen mehr ärgerlicher Leuthen sind, die Christlicher Zucht und Ehrbarkeit zuwider handeln. Wo aber jemand in solchen und dergleichen Sachen so schwärlich sich vergienge, dass er höherer Straff würdig möchte geachtet werden: Sollen sie dasselbig an die Ober-Amptleuth, und da dannen an Uns, oder Unser Chorgericht langen lassen.»

Man sieht, viel Neues hatte sich seit 1667 nicht ergeben...